

Prozessschutzorientiertes Waldmanagement

Am Beispiel des Stadtwaldes Lübeck

Fachgespräch des Umwelt- und Agrarausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtages: Auswirkungen des
Klimawandels auf den Wald in Schleswig-Holstein

08.03.2023

Dr. Torsten Welle



Naturwald
Akademie

Prozessschutzorientiertes Waldmanagement

1. Wälder werden als komplexe **Ökosysteme** (Wald = zufallsbedingtes multivariablen Sukzessionsmosaik) mit vielfältigen landschaftsökologischen Funktionen und Leistungen verstanden. (Ökologische Integrität (Selbstorganisation) – Stabilität, Resilienz)
2. **Naturnähe als Zielgröße**: dies bedeutet eine Orientierung an Dynamiken in natürlichen Waldökosystemen mit deren Zusammensetzung und Strukturen. (Naturwälder und Urwälder als Vorbild – Baumartenzusammensetzung, Störungsregime, Dynamik, Kontinuität)
3. Ausweisung von **Referenzflächen (Lernflächen)** auf denen keine Eingriffe stattfinden mit dem Ziel der wissenschaftlichen Begleitung, Dokumentation und Bewertung der natürlichen Waldentwicklung.
4. **Erhalt und Verbesserung der Ökosystemleistungen** (versorgende, regulierende und kulturelle Leistungen) für das Gemeinwohl.
5. **Orientierung am Suffizienz Prinzip**, d.h. einerseits schonender Einsatz von Ressourcen und forstlichen Maßnahmen (**Minimumprinzip**) sowie nachhaltige Nutzung der Ressource Wald, keine Orientierung am Holzmarkt mit Fokus auf kurzfristige wirtschaftliche Effekte, sondern Fokus auf die Urproduktion.

Prozessschutzorientiertes Waldmanagement

- Folgende Schlüsselstrukturen und Maßnahmen sind nach aktuellem Stand im Sinne der Waldökologie besonders bedeutsam:
 - Hohe Holzvorräte - > möglichst geschlossenes Kronendach (Orientierung an Vorräten in Naturwäldern)
 - Anstreben eines hohen durchschnittlichen Alters der Waldbestände (hohe Strukturvielfalt)
 - Schutz von Biotop-, Alt- und Totholz
 - Förderung der Naturnähe der Vegetationszusammensetzung und der Waldentwicklungsphasen
 - Minimierung der Eingriffe in den Wald (Kaum noch Durchforstung im Laubwald)
 - Ausweisen von Referenzflächen und Stichprobeninventuren auf der Waldfläche sowie intensive Beschreibung/Dokumentation der Veränderungen im Wald mittels wissenschaftliche Begleitung und Studien
 - Verbot von Monokulturen, Einbringung gebietsfremder Baumarten, Kahlschlägen, Pestiziden, Entwässerung, Harvestern und Bodendegradation

Ökologische Auswirkungen

Übersicht Stadtwald Lübeck

Ca. 4.680 ha Holzboden
471 ha Referenzfläche
(8 Fläche zwischen 28 und 184 ha)
40 % NATURA 2000 Gebiete
BfN Hotspot auf knapp 20%

Holzvorrat **WW** **RF:**
1992 297 Vfm/ha (290 zu 335)
2021 ca. 470 Vfm/ha (450 zu 580)

Zuwachs 1992 ca. 28.000 Efm o.R.
Zuwachs 2013 ca. 38.000 Efm o.R.

Einschlag (verkauftes Holz):
1992 - 2003 14.000 - 19.000 Efm
2003 - 2010 12.000 - 20.000 Efm
2010 - 2018 10.000 - 14.000 Efm

Ca. 940 ha NHB

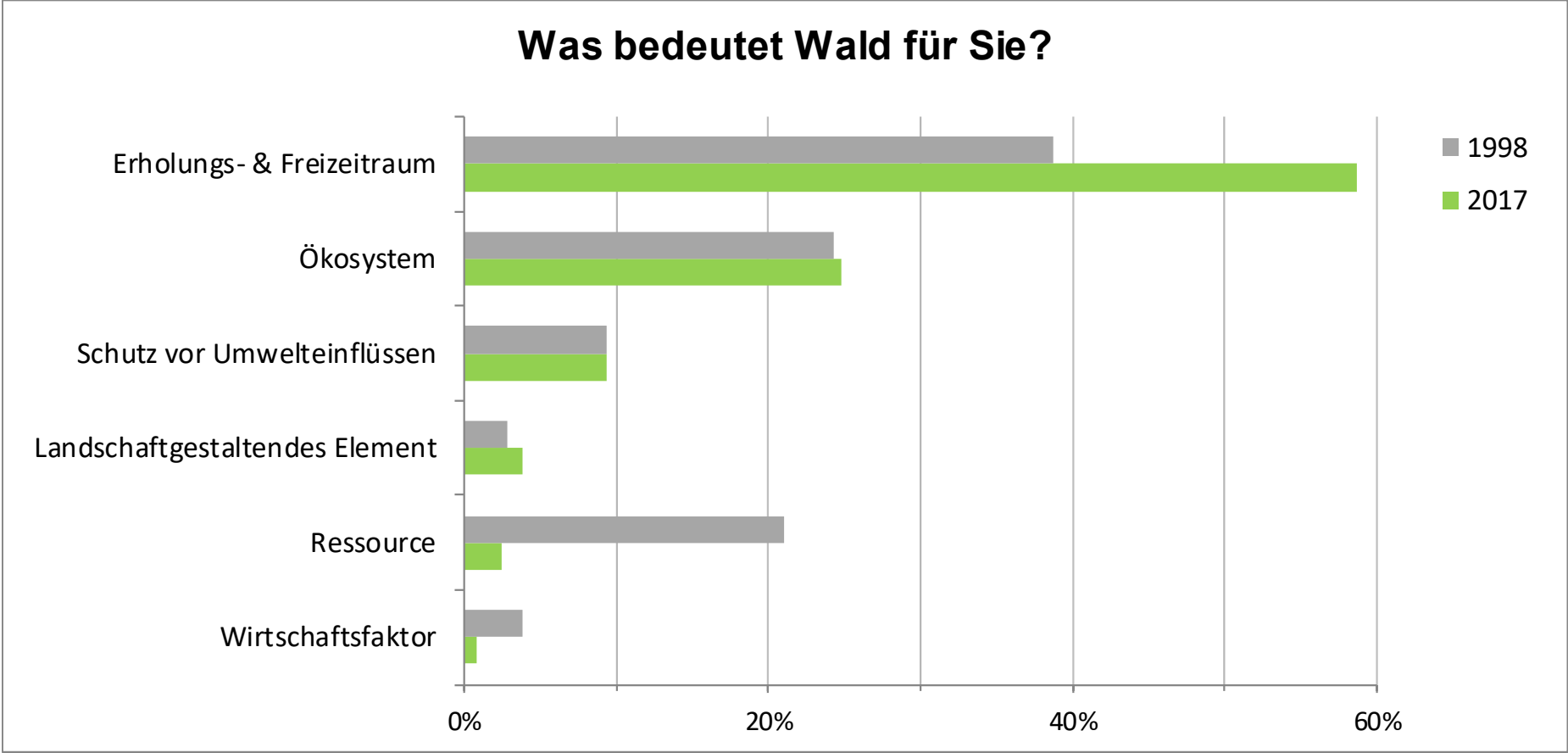
Brutvogelmonitoring im Stadtwald Lübeck 1992 bis 2014

	1992/93	2003/04	2013/14	Brutvogelatlas % 1999 zu 2011
Störungszeiger				
Neuntöter	9	10	8	194
Sperbergrasmücke	4	2	0	43
Wendehals	2	0	0	23
Kontinuitätszeiger				
Mittelspecht	27	84	178	421
Zwergschnäper	8	5	7	9
Waldwasserläufer	1	2	1	124
Störungsempfindliche Großvogelarten				
Schwarzstorch	0	1	1	88
Seeadler	0	1	2(3)	286
Kranich	2	18	28(35)	318
Rotmilan	7	8	7	130

Ökonomische Auswirkungen

HH Jahr (Angaben in €)	1985-1989	1990-1994	1995-1999	2000-2004	2005-2009	2010-2014	2015-2019
Einnahmen für Bereich	1.987.693	1.474.569	1.519.149	1.432.220	1.875.912	1.906.052	1.591.411
Ausgaben für Bereich	2.189.314	2.220.281	2.344.932	2.488.083	2.719.588	2.325.401	2.272.403
Ergebnis für Bereich	-158.395	-745.712	-825.783	-1.055.863	-843.676	-419.350	-680.992
Einnahmen aus Forstwirtschaft	1.689.539	1.253.384	1.291.277	1.217.387	1.594.525	1.435.311	1.073.090
Ausgaben für Forstwirtschaft	1.313.588	999.126	1.055.219	1.119.637	1.223.815	966.635	714.469
Ergebnis Forstwirtschaft	375.951	254.257	236.057	97.750	370.711	468.676	358.621
Verkauftes Holz in Efm	24.200	18.900	15.800	13.800	15.200	11.500	9.836
Vorrat je ha	301	310	325	335	365	397	440
Geschätzter Bestandeswert	60.800.000	66.500.000	70.200.000	81.700.000	95.000.000	105.000.000	124.000.000

Soziale Auswirkungen

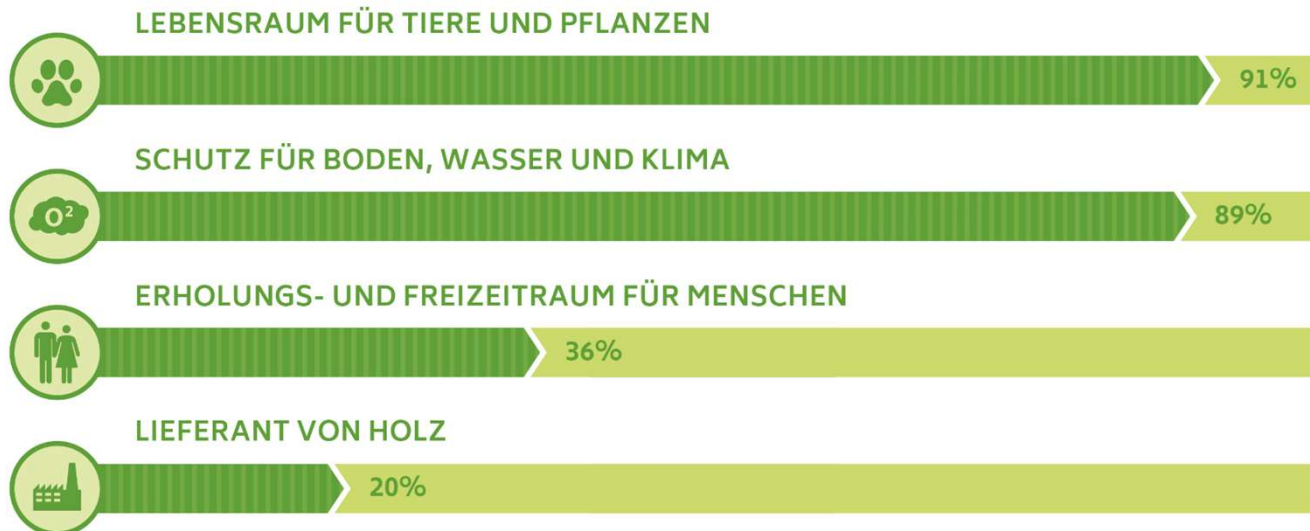


Soziale Auswirkungen



MEHR NATUR, WENIGER HOLZ

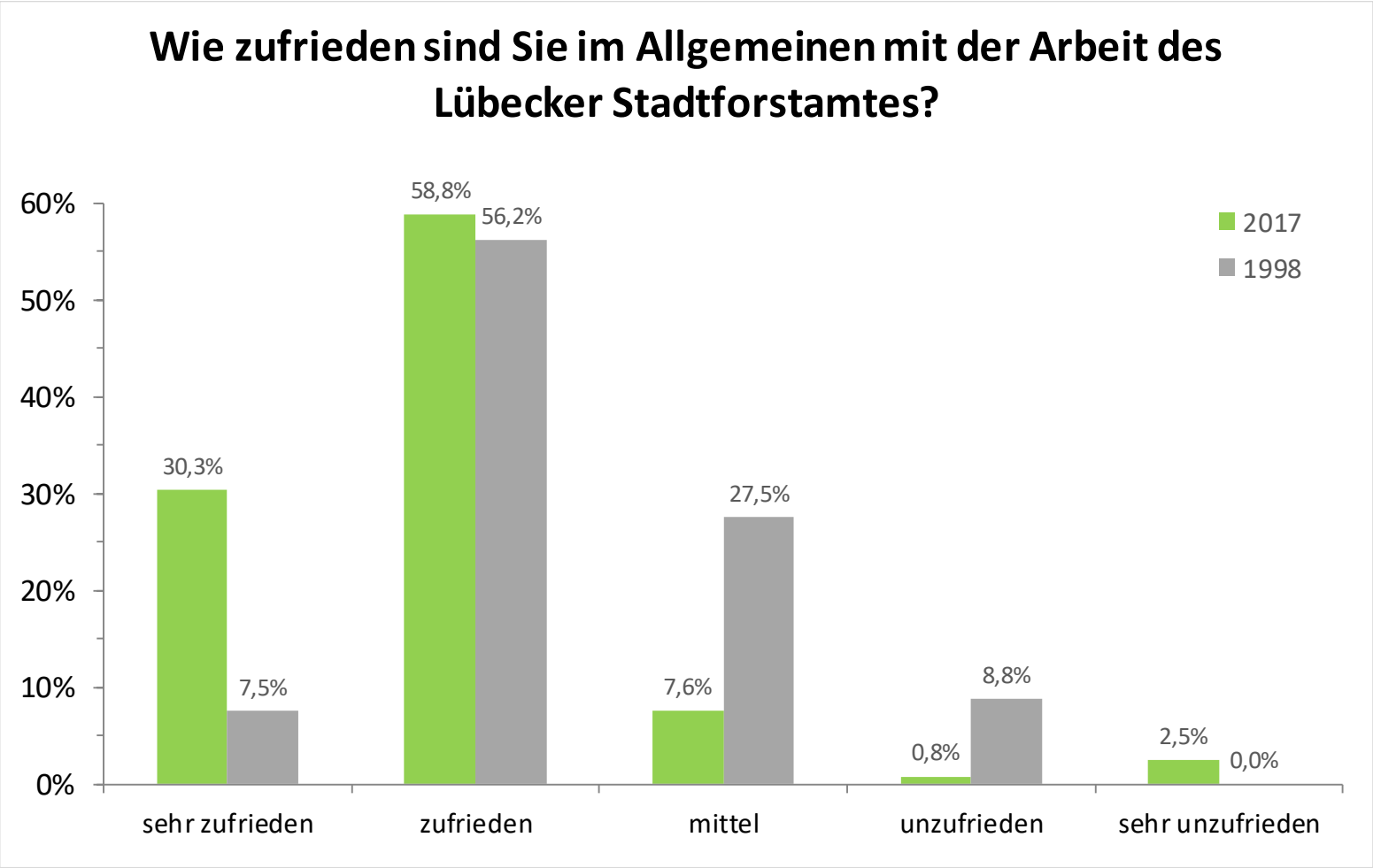
Das ist den Deutschen am Wald besonders wichtig



Naturwald
Akademie

Repräsentative Umfrage forsa 2018

Soziale Auswirkungen





**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

*„Wer etwas will, der findet Wege. Wer etwas
nicht will, findet Gründe.“ (Albert Camus)*

Die Erlöse für Stammholz als Basis für die Zielstärkennutzung



Durchschnittserlöse für Eiche, Buche, Edellaubholz, Kiefer, Fichte und Lärche/ Douglasie nach Stärkeklassen von 2013 bis 2015

